

Herzblut für die Witwe

Die lustige Witwe / Zum zweiten Mal ist die Familie Aeschlimann Gastgeberin der Bühne Burgäschi. Am letzten Samstag wurde die Premiere der diesjährigen Aufführung gefeiert.

BURGÄSCHI ■ Der Aufwand ist riesig; der Grosse Erfolg redlich verdient. Mit Rolf Bleisch spürt auch ein «BauernZeitung»-Korrespondent das Bühnenblut aus nächster Nähe. Bleisch aus dem luzernischen Zell singt in zwei Kirchenchören und hilft mit seinem kräftigen Bariton immer wieder im Chor Crescendo aus.

«Wir standen von 18 Uhr bis Mitternacht auf der Bühne»

Der «BauernZeitung» erzählte er von der Intensität der letzten fünf Monate. Vorerst einmal, dann zweimal wöchentlich probten die Darstellenden während jeweils bis zu sechs Stunden. Insbesondere in den letzten Wochen habe man das ganze Stück durchgespielt: «Da standen wir von 18 Uhr bis gegen Mitternacht auf der Bühne», so Bleisch.

Künstlerischer Leiter ist Herrmann A. Gehrig, der erstmals während einer Darstellung ins Publikum blickte – bisher kehrte er diesem als musikalischer Leiter des Orchesters stets den Rücken. Als Baron Mirko Zeta verkörpert er in diesem Jahr den Botschafter des kleinen Staats Pontevedro. Für die Inszenierung ist seine Tochter Melanie Gehrig zuständig, die auch die Kostüme entworfen und zum Teil sogar geschneidert hat. Melanie Gehrig singt und spielt die Titelfigur der Gräfin Hanna Glawari. Sie ist Sängerin mit Diplom, als freie Musikschaffende



In der Mitte der «BauernZeitung»-Korrespondent Rolf Bleisch als Kromow, mit seiner Frau Olga (Corinne Koch) und rechts von ihm ein Diener (Davide Bruno).

(Bild Liselotte Jost)

tätig und durchläuft zurzeit berufsleitend einen weiteren Studiengang für das Musiktheater.

Eineinhalb Jahre dauerte die Vorbereitung

Zu besetzen waren 24 Sing- und Sprechrollen, dazu wird die Operette vom 60-köpfigen Orchester, und dem 45-köpfigen Chor Crescendo getragen. Leichtfüssig zaubert zudem die Tanzgruppe der Compagnie Teki

Tekua mit den fröhlichen Grisetten Pariser Esprit auf die Bühne.

Rolf Bleisch ist begeistert – und bleibt realistisch: «Ich habe den Aufwand völlig unterschätzt und werde ihn kein zweites Mal auf mich nehmen. Das liegt beruflich einfach nicht drin.» Dennoch geniesst er die intensive Zeit und freut sich nach der erfolgreichen Premiere nun sehr auf die 21 Vorstellungen. Nach der «Gräfin Mariza» ist «Die lustige Witwe» die zweite Operette,

die unter der Federführung des Vereins Musik im Äusseren Wasseramt inszeniert wird. Für den Anlass, steht ein Budget von rund 700 000 Franken. Die Vorbereitungen dauerten eineinhalb Jahre.

Liselotte Jost

Bis zur Darniere am 12. Juli folgen noch 21 Darstellungen von Léhars Operette «Die lustige Witwe» Informationen und Vorverkauf auf www.burgaeschi.ch oder Tel. 032 532 00 32.